

Suchthilfestatistik aus Sicht eines Trägers

V. Tagung

EDV-gestützte Dokumentation in der ambulanten
Suchtkrankenhilfe:
Suchthilfestatistiken

Freitag, den 20. Mai 2005

Übersicht

- Beschreibung des Trägers
- Geschichte der EDV-gestützten Dokumentation im blv.
- Zwischenauswertungen: Ziele, Ergebnisse und Fazit
- Ausgewählte Ergebnisse des Jahres 2004
- Ausblick: Qualitätsmanagement und Anforderungen an die EDV-gestützte Dokumentation: Ein Beispiel
- Weitere Planungen: Quartalsauswertungen

Beschreibung des Trägers

Beschreibung des Trägers I

- Name: Badischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation (blv.) e.V.
- Tragende Mitglieder: - LVA Baden-Württemberg
- Land Baden-Württemberg
- wurde 1919 gegründet
- größter Träger der Suchtkrankenhilfe und der Integrationsfachdienste in Baden- Württemberg

Beschreibung des Trägers II

Der blv. unterhält u.a.:

- 17 Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstellen für Alkohol-, Medikamenten- und Drogenprobleme
- 11 Jugend- und Drogenberatungsstellen
- 22 Fachstellen für Suchtprävention und Gesundheitsförderung
- 3 Fachkliniken für Abhängigkeitskranke
- 2 Adaptionseinrichtungen
- 1 Heim für chronisch mehrfach Beeinträchtigte
- 1 Tagesklinik
- 1 Kontaktstelle für nachgehende Sozialarbeit

(Stand: 2004)

EDV-gestützte Dokumentation im blv.

Geschichte der Dokumentation im blv.

- bis 2000: Einsatz von EBIS
- Ende 2000: Auswahl von EBIS 2001 oder HORIZONT
- Eine Arbeitsgruppe entscheidet sich für HORIZONT
(Bewertungskriterien waren: Benutzerfreundlichkeit, Sicherheit/Datenschutz, Flexibilität, Wordintegration, Terminverwaltung/Kalender, Verlaufsdocumentation, Leistungserfassung, Abrechnung, Auswertungsmöglichkeiten, Prävention, Substitution.)
- 2001: Einführung von HORIZONT und Einsatz einer Steuerungsgruppe HORIZONT
- Im Einführungsjahr sowie in den Folgejahren erfolgreiche Belieferung der Deutschen Suchthilfestatistik
- 2005: Auswahl eines neuen Dokumentationssystems?

Zwischenauswertungen

Zwischenauswertungen: Ziele

- Erhebung von Daten und Erfolgskriterien für die Diskussion mit politischen Entscheidungsträgern (z.B. Erfolgsmessziffern in Baden-Württemberg)
- Überprüfung und Verbesserung der Eingabep Praxis in den Beratungsstellen
- Zeitnahe Erfassung der Klientendaten
- Verbesserung der Auswertungskompetenz bzgl. REPTIL bei den Administratoren
- Vorbereitung auf die Auswertungen für die jeweiligen Jahresberichte der Einrichtungen

Zwischenauswertungen: Allgemeiner Ablauf

- Festlegung der Fragen durch die Steuerungsgruppe HORIZONT in Absprache mit der Geschäftsführung
- Ankündigung der Zwischenauswertung an Leitungen und Einrichtungsadministratoren inkl. Anleitung und Formblatt
- Durchführung der Auswertungen durch die Einrichtungsadministratoren mittels REPTIL (Auswertungstool) und Übertrag in Formblätter
- Auswertung durch Steuerungsgruppe HORIZONT
- Rückmeldung an die Einrichtungen bzgl. Datenqualität und interne Veröffentlichung der Ergebnisse

Erste Zwischenauswertung (30.05.03)

Die Fragen

1. Wie viele **neue Klienten** (nur Betroffene) sind im Zeitraum **02.01.-30.05.03** in die Beratungsstelle gekommen und mit welcher Hauptdiagnose?
2. Wie viele **neue Klienten** waren es im gleichen Zeitraum **im letzten Jahr** (ohne Diagnosen)?
3. Wie viele **Klienten** sind am Stichtag **30.05.03** in Betreuung (mit Angehörigen)?
4. Wie viele **Klienten** waren im Zeitraum 02.01.-30.05.03 in **ambulanter Therapie**, wie viele in **Substitutionsbehandlung**?
5. Teilen Sie uns den Erwerbsstatus und die Wohnsituation der neuen Klienten im Zeitraum 02.01. bis 30.05.03 mit, Stichtag 30.05.
6. Teilen Sie uns bei den im Zeitraum 02.01.-30.05. abgeschlossenen Klienten die Anzahl und die Art der Beendigung mit.

Erste Zwischenauswertung (30.05.03)

Einige Ergebnisse

Frage	Anzahl
Neue Klienten (Betroffene) im Zeitraum 02.01.-30.05.03	1342
Neue Klienten (Betroffene) im Zeitraum 02.01.-30.05.02	2004
Anzahl der Klienten (mit Angehörigen), die am 30.05.03 in Betreuung waren	6789
Anzahl ambulanter Reha-Fälle im Zeitraum 02.01.-30.05.03	183
Anzahl der Substitutionsbehandlungen im Zeitraum 02.01.-30.05.03	328

Zweite Zwischenauswertung (31.10.03)

Einige Fragen

1. Wie viele unserer Klienten (nur die Betroffenen) in diesem Jahr sind Aussiedler?
2. Unter dem Gesichtspunkt „Kinder suchtkranker Eltern“ ist es von Interesse, wie viele unserer Klienten mit eigener Suchtproblematik in diesem Jahr mit Partner und Kindern zusammenleben.
3. **Wie viele Männer und Frauen und mit welcher Hauptdiagnose kamen im Zeitraum vom 01.01. – 31.10.2003 zu uns?**
4. Bitte teilen Sie uns bei den im Zeitraum vom 01.01. - 31.10.2003 abgeschlossenen Klienten (die Betroffenen) die Art der Beendigung und den schädlichen Konsum/ Abh. mit.

Zweite Zwischenauswertung (31.10.03)

Ein Ergebnis

Diagnose	N	%
F10	5.367	70,6
F11	1.070	14,1
F12	671	8,8
F13-19	319	4,2
F50	78	1,0
F63	68	0,9
Sonstige Diagnosen	26	0,3

Dritte Zwischenauswertung (30.06.04)

Die Fragen

1. Wie viele Klienten sind im Zeitraum 01.01.-31.12.03 in die Beratungsstelle gekommen.
2. Welche Art von Betreuung haben die Klienten erhalten, die im Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.03 die Betreuung abgeschlossen haben?
3. Welche ergänzende Betreuung hat diese Klientengruppe im Jahr 2003 gehabt?
4. Wohin wurden diese Klienten nach Betreuungsende weitervermittelt?
5. Teilen Sie uns die Art der Beendigung von allen abgeschlossenen Betreuungen im Jahr 2003 mit.
- 6. Teilen Sie uns den Konsumstatus zum Betreuungsende von allen abgeschlossenen Betreuungen im Jahr 2003 mit.**
7. Mit welcher Hauptdiagnose kamen die Klienten (Betroffene) im letzten Jahr?
8. Wie viele Klienten (Angehörige und Betroffene) sind erstmals zum Stichtag 30.6. 2003 und zum Stichtag 30.6.2004 in die Beratungsstelle gekommen?

Dritte Zwischenauswertung (30.06.04)

Ein Ergebnis

Name der Beratungsstelle	kein Problem		abstinent		gebessert		unverändert		verschlechtert		keine Angabe		Summe
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
Drobs 1	10	6,9	8	5,5	85	58,6	40	27,6	2	1,4		0,0	145
Drobs 2	25	20	28	22,4	27	21,6	39	31,2	5	4,0	1	0,8	125
Drobs 3		0	1	9,1	5	45,5	4	36,4	1	9,1		0,0	11
Drobs 4	9	4,6	60	30,9	65	33,5	56	28,9	4	2,1	0	0,0	194
Drobs 5	23	12,8	30	16,8	44	24,6	70	39,1	11	6,1	1	0,6	179
Drobs 6	15	9,3	26	16,1	42	26,1	75	46,6	3	1,9		0,0	161
Drobs 7	27	9,0	98	32,8	86	28,8	86	28,8	2	0,7	0	0,0	299
Drobs 8	5	2,8	12	6,7	92	51,1	68	37,8	3	1,7	0	0,0	180
Drobs 9	5	7,1	15	21,4	31	44,3	15	21,4	4	5,7		0,0	70
Drobs 10	24	11,9	24	11,9	55	27,4	96	47,8	2	1,0		0,0	201
Drobs 11		0,0	30	26,5	53	46,9	30	26,5		0,0		0,0	113
Summe Drobs	143	8,5	332	19,8	585	34,9	579	34,5	37	2,2	2	0,1	1678
PSB'n													
PSB 1	51	14,9	141	41,1	72	21,0	72	21,0	4	1,2	3	0,9	343
PSB 2	32	22,1	50	34,5	26	17,9	33	22,8	2	1,4	2	1,4	145
PSB 3	16	5,8	94	33,9	76	27,4	79	28,5	3	1,1	9	3,2	277
PSB 4	14	5,0	137	48,9	84	30,0	43	15,4	1	0,4	1	0,4	280
PSB 5	27	13,9	65	33,5	41	21,1	59	30,4	2	1,0		0,0	194
PSB 6	5	2,6	102	52,3	35	17,9	45	23,1	6	3,1	2	1,0	195
PSB 7	4	2,4	69	40,8	61	36,1	32	18,9		0,0	3	1,8	169
PSB 8	19	8,9	98	46,0	49	23,0	39	18,3	6	2,8	2	0,9	213
PSB 9	16	6,0	106	39,7	93	34,8	49	18,4	3	1,1		0,0	267
PSB 10	14	5,0	112	40,3	71	25,5	79	28,4	1	0,4	1	0,4	278
PSB 11	11	5,2	73	34,3	60	28,2	59	27,7	10	4,7		0,0	213
PSB 12	42	16,5	76	29,9	59	23,2	71	28,0	1	0,4	5	2,0	254
PSB 13	28	12,3	85	37,3	65	28,5	49	21,5	1	0,4	0	0,0	228
PSB 14	16	4,9	131	40,2	48	14,7	122	37,4	9	2,8		0,0	326
PSB 15	16	6,8	141	59,5	36	15,2	41	17,3	3	1,3		0,0	237
PSB 16	9	4,7	53	27,7	95	49,7	25	13,1	4	2,1	5	2,6	191
PSB 17	6	2,8	87	40,3	62	28,7	56	25,9	5	2,3		0,0	216
Summe PSB	326	8,1	1620	40,2	1033	25,7	953	23,7	61	1,5	33	0,8	4026
Summe Gesamt	469	8,2	1952	34,2	1618	28,4	1532	26,9	98	1,7	35	0,6	5704

Zwischenauswertungen: Fazit

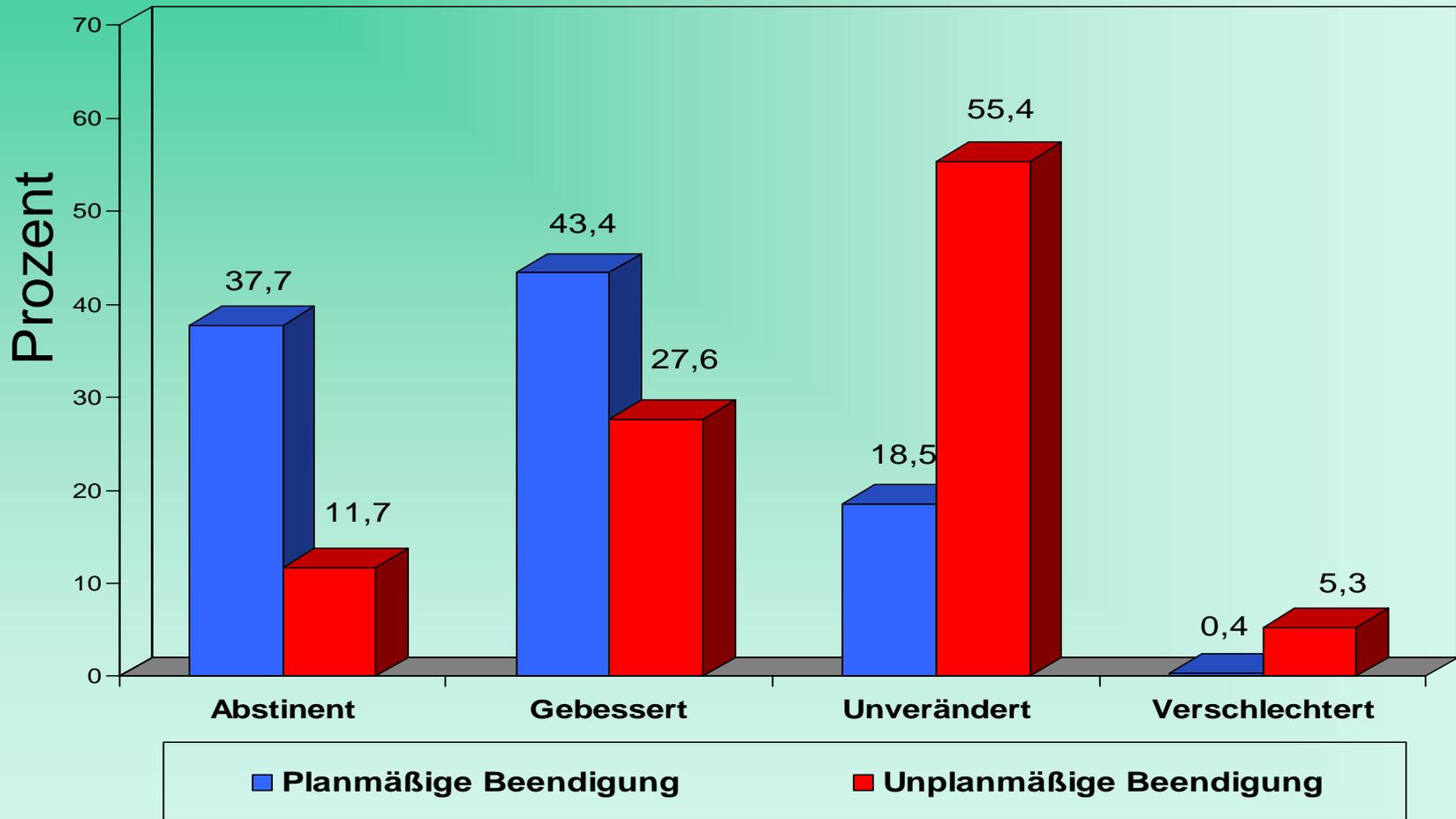
- Verbesserte Datenqualität in den Beratungsstellen u.a. aufgrund der individuellen Rückmeldungen
- Zeitnahe Erfassung der Klientendaten
- „Benchmarking“ durch interne Veröffentlichung der Ergebnisse
- Dokumentation wird von allen zunehmend als wichtig erachtet
- **Hoher Zeitaufwand**
- **Übertragungsfehler möglich**

Ausgewählte Ergebnisse des Jahres 2004

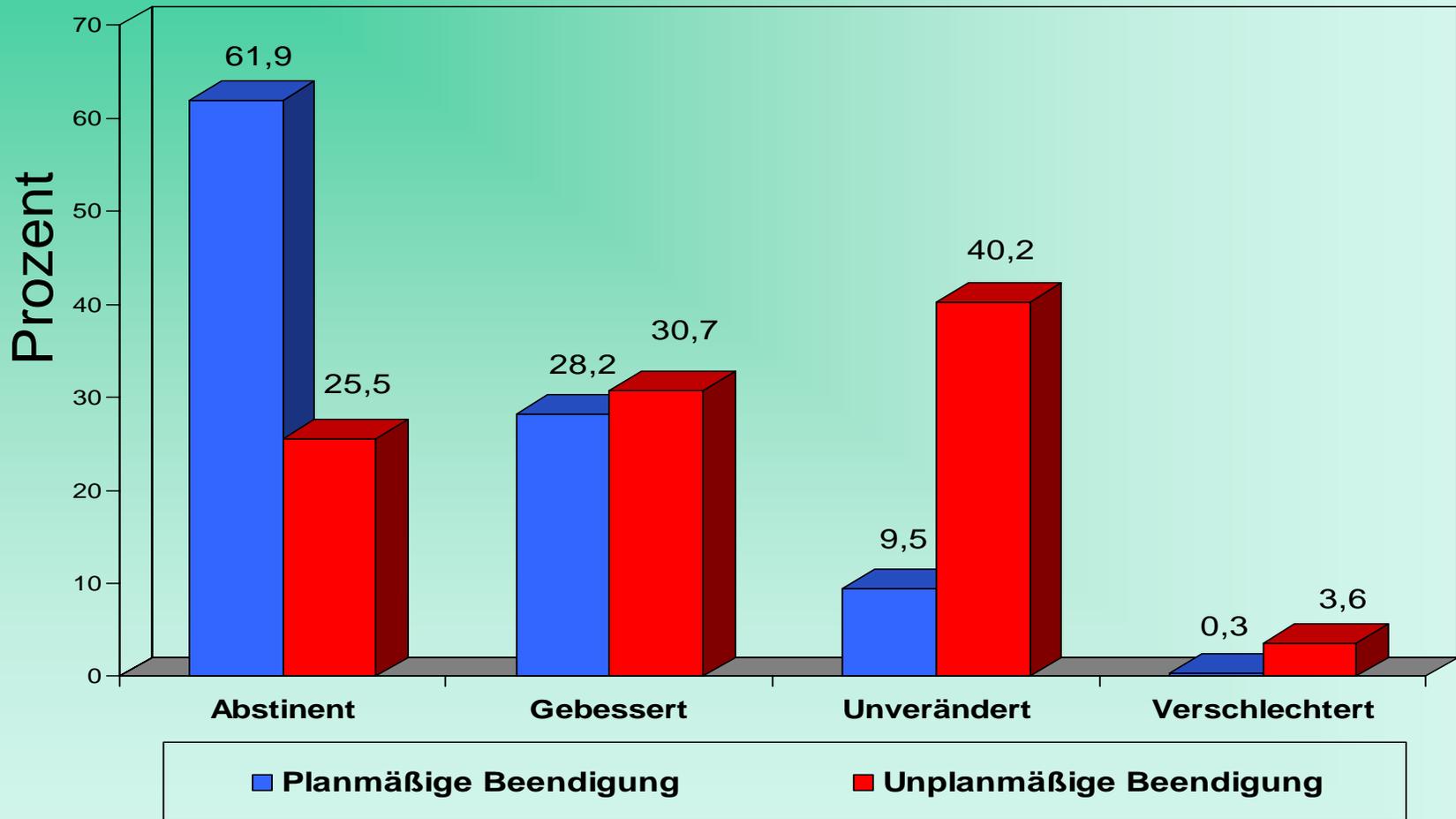
Ergebnisse 2004

- 11.880 Klienten mit mehr als zwei Kontakten
- 12.393 Betreuungen
- davon 11.822 (95,4%) mit eigener Störung
 571 (4,6%) Angehörige
- davon 9.122 (73,6%) Männer
 3.271 (26,4%) Frauen

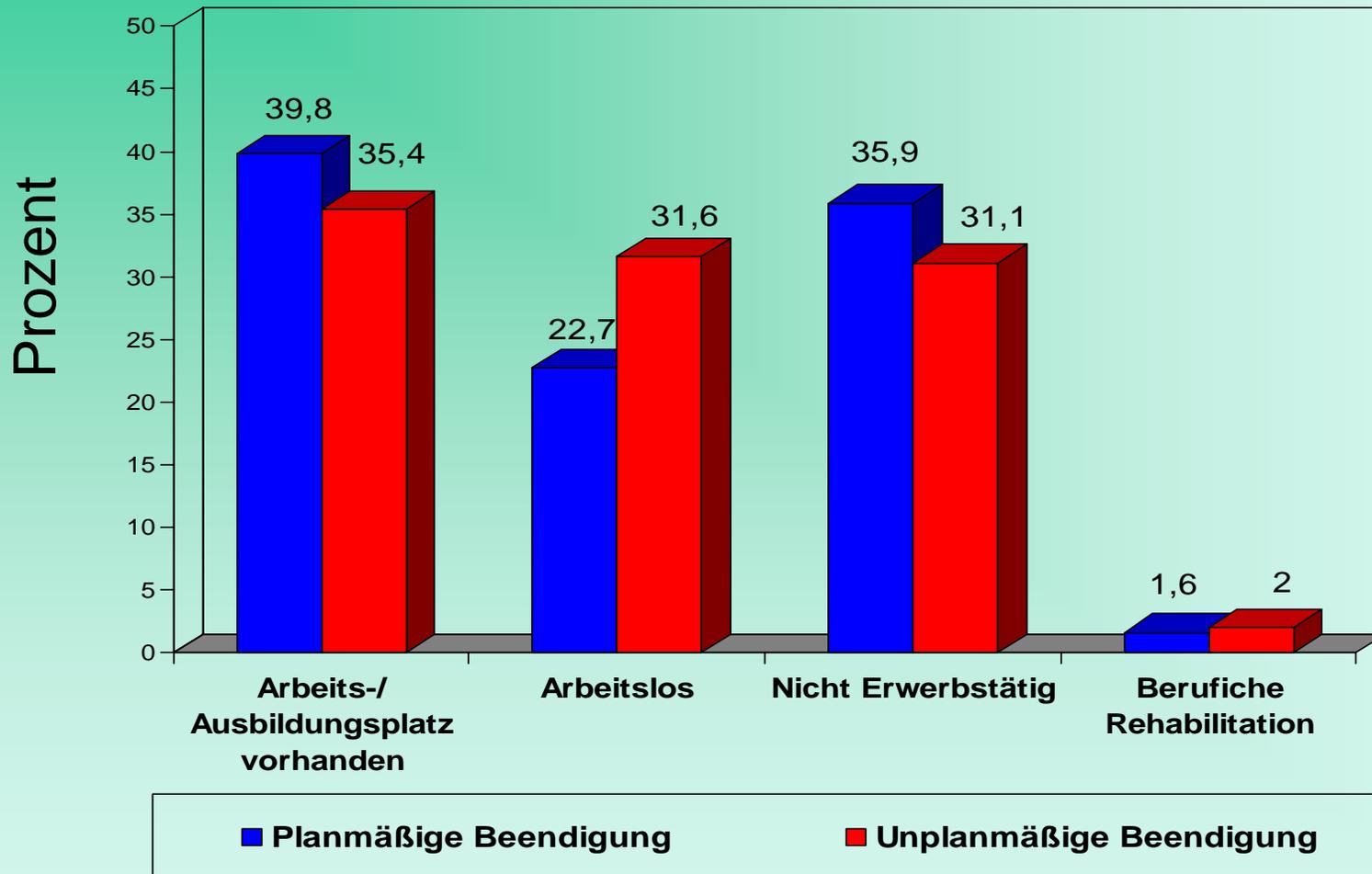
Drobs: Suchtstatus am Betreuungsende



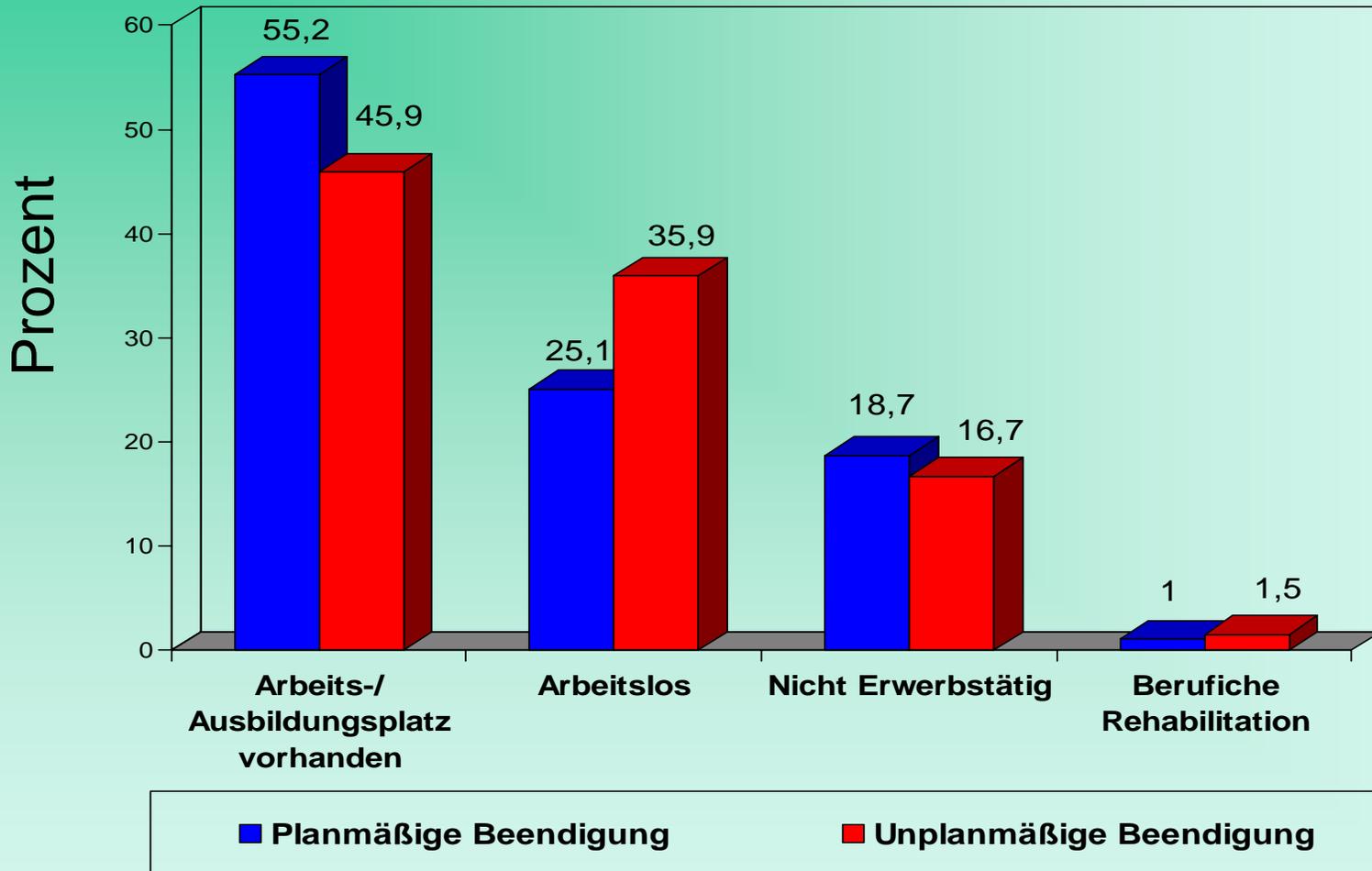
PSB: Suchtstatus am Betreuungsende



Drobs: Berufliche Integration am Betreuungsende



PSB: Berufliche Integration am Betreuungsende

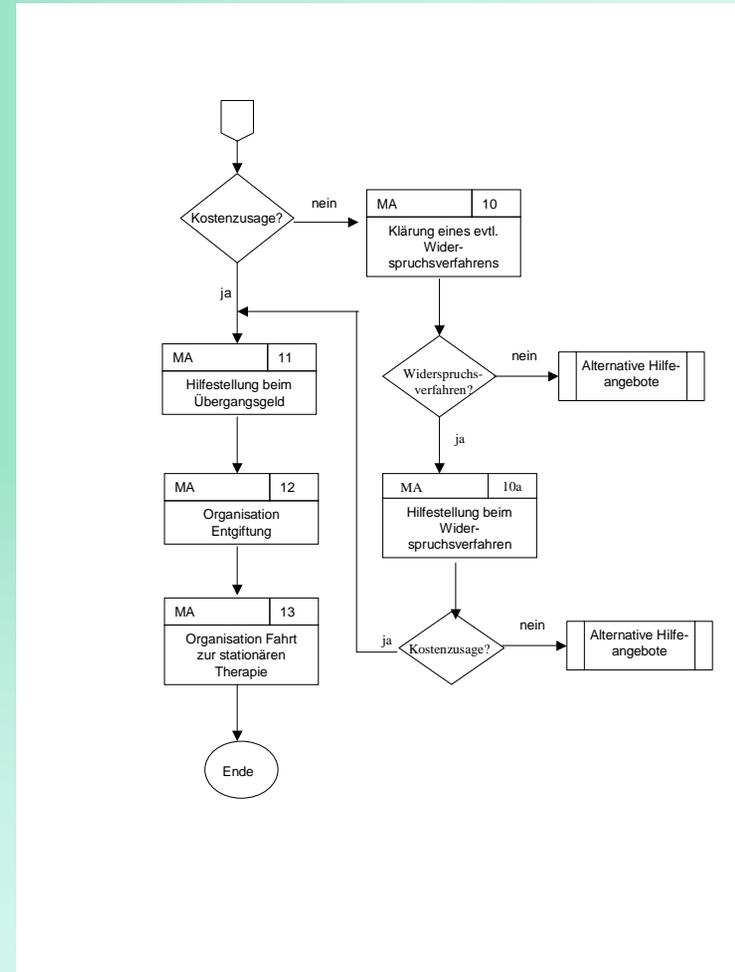
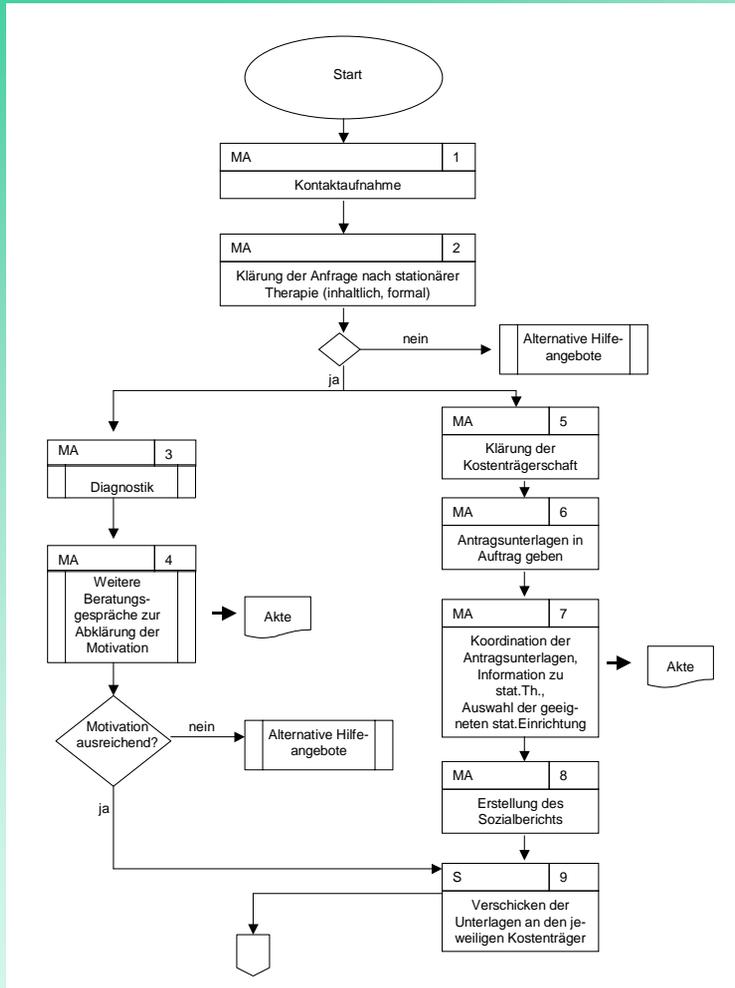


Qualitätsmanagement und Anforderungen an die EDV-gestützte Dokumentation: Ein Beispiel

Vermittlung in stationäre Therapie: Gliederung (Auszug aus QM-Handbuch)

1. Ziel und Zweck
2. Geltungsbereich
3. Zuständigkeit
4. Begriffe / Abkürzungen
5. Dokumente
6. Mitgeltende Unterlagen
7. Bemerkungen
8. Prozessbeschreibung
9. Kennziffern

Vermittlung in stationäre Therapie: 8. Prozessbeschreibung



Vermittlung in stationäre Therapie: 9. Kennziffern und Folgerungen

- Zahl der Antragsverfahren zur Vermittlung in medizinische Rehabilitation
- Zahl der Kostenzusagen von Leistungsträgern
- Zahl der erfolgreichen Vermittlungen in Suchtreha (Antritt und Verbleib)
- Prozentualer Anteil der vermittelten Klienten mit Nachbetreuung
- Durchschnittliche Kontaktzahl pro Vermittlung

Pro Leistungstyp sind unterschiedliche Kennziffern notwendig

Eigene Dokumentationsstandards pro Leistungstyp müssen entwickelt werden

Weitere Planungen

Planung: Quartalsauswertungen mittels Datex und Datex-Collect

Fragen:

- Gesamtklienten pro Quartal
- Neuzugänge pro Quartal
- Anzahl und prozentualer Anteil der Betroffenen mit ambulanter medizinischer Rehabilitation bzw. mit Substitutionsbehandlung
- Anzahl der Kontakte pro Quartal
- Vermittlungen in Medizinische Rehabilitation pro Quartal
- Art der Beendigung, Konsum am Betreuungsende sowie Betreuungszeiten von denjenigen Klienten, die im jeweiligen Quartal die Behandlung abgeschlossen haben